

# Metallarbeiter-Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter.

Erscheint wöchentlich am Samstag.  
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark.  
Reichspost-Zeitungsliste Nr. 5047 a.

Berantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm.  
Redaktion und Expedition: Stuttgart, Rötestraße Nr. 16 b.  
Telephonruf Nr. 8892.

Inserate  
für die sechsgesparte Coloniezeitung oder deren Raum 80 Pf.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

## Der Arbeit festtag.

Am Morgen des Festes drängt sich Blüte an Blüte.  
Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf,  
Wenn hier die eine matt und wolk verglüht,  
Springt dort die andre voll und prächtig auf.  
D' welch ein Sprossen, welch ein reich Entfalten!  
D' welch ein Drang in alt' und neuem Holz!  
Wie manche Knospe sahn auch wir sich spalten,  
Wie manche plazieren, bunt und voll und tollz.

Mit diesen innigen Versen feierte 1848 der Dichter der Revolution, Ferdinand Freiligrath, den Mai des Revolutionsjahres — „Deutschlands Mai“, das Erwachen des deutschen Volkes, das den Dichter zur höchsten Begeisterung entflammte. Dem Sprossen und Blühen des Revolutions-Maien war leider bald der alles vernichtende Frost und Reif der Reaktion gefolgt, allein er erfuhr seine Auferstehung in dem Maifest der Arbeit, der Freiheit, der Gleichheit und Brüderlichkeit.

Fällt der diesjährige Völkermai mit der deutschen Reichstagswahlbewegung zusammen, so waren auch am 1. Mai 1848 Wahlen in Preußen für die Vereinbarungsversammlung oder preußische Nationalversammlung. Friedrich Wilhelm IV. hatte in seiner Proklamation vom 22. März diesem Parlament eine Reihe von Aufgaben gestellt, woono erwähnt seien: Sicherstellung der persönlichen Freiheit, freies Vereinigungs- und Versammlungsrecht, allgemeine Bürgerwehrverfassung mit freier Wahl der Führer, Verantwortlichkeit der Minister, Einführung von Schwurgerichten für Straftaten, namentlich für alle politischen und Preßvergehen, Unabhängigkeit des Richterstandes u. s. w. Leider steht es mit diesen schönen Dingen heute nach 55 Jahren in Deutschland vielfach noch unbefriedigend, so daß man auf dieses königliche Wahlprogramm von 1848 in der gegenwärtigen Wahlbewegung noch zurückgreifen könnte, ein Beweis dafür, wie herrlich weit das deutsche Volk in dem verflossenen halben Jahrhundert es gebracht hat.

Die damalige Wahlbewegung fiel wie die gegenwärtige auch in eine Zeit der wirtschaftlichen Kämpfe. In Berlin standen die Buchdrucker in einer Streikbewegung, so daß nur wenige Zeitungen und andere Drucktaten hergestellt werden konnten. Am 1. Mai traten sie unverrichteter Sache wieder an die Arbeit, um spätere Kämpfe und Erfolge vorzubereiten. Natürlich war in den Augen der „Gutgesinnten“ von damals dieser Streik wie die ganze übrige Streikbewegung ebenso unberechtigt, wie es heute noch jeder Schriftsteller zur Verbesserung ihrer Lage nach der Auffassung derselben Elemente ist.

Die Situation, in der wir die diesjährige Maifeier begreifen, hat auch große Ähnlichkeit mit derjenigen vor einem Jahre. Heute wie damals überall lebhafte wirtschaftliche Kämpfe, Abwehr- und Angriffsstreiks, heute wie damals im Hintergrund ein verlorener Generalstreik, ja, heute deren sogar zwei, ein nationalpolitischer in Holland und ein lokalwirtschaftlicher in Rom. Die größere Nüchternheit und das tatkräftige Streben der Arbeiter sind sehr natürliche Erscheinungen. Das Frühjahr vermehrt die Arbeitsgelegenheit und steigert die Nachfrage nach Arbeit, Hundertausende von Arbeitern hat die Not des Winters die Notwendigkeit günstigerer Arbeits- und Lohnverhältnisse gelebt und eingepaust und da die Unternehmer in den meisten Fällen ohne Zwang die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllen, sind die offenen Kämpfe des Streiks unvermeidlich.

Ein infamer reaktionärer Gewaltstreik der nüchterisch-strommen Bourgeoisie hatte die Arbeiter Hollands in den Kampf um das Koalitionsrecht getrieben. Ein Zuchthausgesetz nach dem Muster der auf dem Schindanger verschärften deutschen Zuchthausvorlage rüttelte sie zum Landesprotest in Form des Generalstreiks gegen das Attentat auf ihr heiligstes Menschenrecht auf, allein die feige Ausbeuter-gesellschaft vollbrachte ihr elendes Werk unter dem Schutze der aufgebotenen Militärmacht mit der schiekenden Flinten und dem hauenden Säbel. Wie ein Jahr vorher in Belgien, so endete die Bewegung leider mit der Niederlage der Arbeiter und mit dem Triumph der Reaktion. Der politische Generalstreik hat abermals versagt und er wird so lange verfolgen, als Flinten und Säbel die Herrschaft der beständigen Minderheit stützen. Daran scheiterte auch der von dem Buchdruckerstreik in Rom veranlaßte lokale Generalstreik.

In Deutschland haben wir Generalaussperrungen von 4500 Kollegen im Herlohn und von 6000 Schuhmachern in Pirmasens. In Bremen hat der millionengewaltige Norddeutsche Lloyd 1200 Arbeitern das Koalitionsrecht geraubt und ähnliche Gewalttaten des frecher denn je die Arbeiter unterdrückenden und vergewaltigenden Kapitals werden aus zahlreichen andern Orten gemeldet. Namentlich sind die Scharfmacher, und hier insbesondere wieder „unsere Kühne-männer“, unermüdlich an der Arbeit, den Arbeitern die Maifeier zu erschweren oder gar zu verunmöglichen, während sie sich anderseits nicht scheuen, willkürlich die Arbeiter zu fürt-

lichen Empfängen und ähnlichen Anlässen zu kommandieren und sie um ihren Verdienst zu bringen. Wenn vor 20 Jahren ein preußischer Minister in seiner Antrittsrede sagte, „man möge nicht vergessen, wie viel Bestialität noch im Volke steckt“, so ist diese Mahnung auch heute noch am Platze, wenn man statt Wolf Unternehmertum sagt.

Aber unser die Welt troz alledem! Im Kampfe mit einer Welt von Hindernissen hat sich die Arbeiterbewegung aus kleinen Anfängen innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer über die ganze Erde ausgebreiteten Kulturbewegung entwickelt, die mit mehr Recht als seiner Zeit Karl V. sagen kann, daß in ihrem Reiche die Sonne nicht untergeht. Im Kampfe mit einer Welt von Hindernissen hat sich die Arbeiterschaft ihre Maifeier, den Festtag der Arbeit erobert und in harten Ringen um die Vermirklichung ihrer Bestrebungen große Erfolge errungen. Seit 1890 haben wir auf dem Gebiet der Arbeitszeitverkürzung durch freie Vereinbarung wie durch die Gesetzgebung, auf dem Gebiet der gesamten Sozialpolitik, auf dem Gebiet der Lohnverhältnisse, der Ordnung der Arbeitsverhältnisse in Fabriken und Werkstätten, der besseren Behandlung der Arbeiter durch die Unternehmer wie durch ihre Offiziere und Unteroffiziere mehr Fortschritte gemacht, als in den ganzen Jahrzehnten der Arbeiterbewegung vor der Maifeier und Achtstundenära. Diese 13jährige Kulturmärsche ist auch nicht ohne Einfluß auf weite bürgerliche Kreise geblaufen. Sie hat die Beschäftigung mit der Arbeiterbewegung, mit der sozialen Frage, mit unsrer einzelnen Bestrebungen erzwungen und in zahlreichen Fällen Vorurteil durch Unbefangenheit, Unwissenheit durch Sachkenntnis und Verständnis, blinden Hass durch guten Willen ersezt. Dadurch sind die sozialen Gegensätze nicht aus der Welt geschafft, ja gewiß vergrößert, der Klassenkampf nicht aufgehoben, aber es ist die Errreichung manchen Fortschritts, mancher Verbesserung erleichtert worden. Auch seit der letzten Maifeier 1902 waren zahlreiche Erfolge auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zu verzeichnen, errungen teils in den freien Kämpfen zwischen Arbeit und Kapital, teils durch die von den Arbeitern und ihren Vertretern vorwärts gedrängte Gesetzgebung und Verwaltung.

Unsere schweren und opferreichen Kämpfe waren nicht umsonst, das darf inmitten der uns umtobenden heftigen Tageskämpfe konstatiert werden. Wenn trotzdem noch ein Augiasstall von Missständen aller Art vorhanden ist, der die Arbeiterschaft schädigt und bedrückt, so ist daraus nur die gewaltige Größe der Aufgabe zu erkennen, die das arbeitende Volk noch zu lösen hat und die der moderne Herkules „Proletariat“ auch lösen wird. Erwies sich bisher noch jede Maifeier als ein Jungbrunnen, der uns neue Kraft, neuen Kampfesmut, neue Begeisterung und neue Siegeszuversicht verlieh, der in immer neue und weitere Kreise den Sammelruf des kommunistischen Manifestes „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“ hinaustrug, so hoffen wir von unserer 14. Maifeier insbesondere für die deutsche Arbeiterbewegung neuen Aufschwung und neues Leben. Die Maifeier 1903 soll für die deutsche Arbeiterschaft angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen ein Tag proletarischer Sammelpolitik in allen Teilen des Reiches sein, er soll ihnen die große Bedeutung des kommenden Wahltags zum vollen Bewußtsein bringen, denn von dessen Resultaten hängt es ab, ob die nächsten fünf Jahre eine Periode politischer und wirtschaftlicher Reaktion oder des Fortschritts sein werden; ob die Bucherzölle der parlamentarischen Staatsstreicher und Börsenländer zur Durchführung und Ausraubung des arbeitenden Volkes gelangen, sei es in Form schlechterer Handelsverträge oder im Krieg: ob die soziale Gesetzgebung weitergeführt, insbesondere der gesetzliche Sechstundenstag, 1½ stündige Mittagspause, ganze oder teilweise Freizeit des Samstag-Nachmittag geschaffen oder nach dem Beispiel Hollands ein Zuchthausgesetz zur Vernichtung des Koalitionsrechts der Arbeiter fabriziert wird; ob das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Reichstagswahlrecht vernichtet oder weiter ausgebaut wird u. s. w. Die wichtigsten Lebens- und Klasseninteressen der deutschen Arbeiterschaft stehen am 16. Juni auf dem Spiele, möge der Festtag der Arbeit, ein Tag der Tat und der Vorbereitung zugleich, ein Tag der Sammlung des gesamten Proletariats sein, damit es am Wahltag auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Darum Arbeiter:

Entrollt die Fahnen! Laßt sie rauschend wehen  
Im Frühlingswind, im Maienmonnicht!  
Laßt aller Welt die Sinnesinheit sehn,  
Mit der die Arbeit um Grösung sich!  
Aus dieser Einheit wird die Macht ersehen,  
Die unserer Entwicklung Schranken bricht:  
Es wird das Reich der Menschenheit auf Erden  
Ein Reich des Friedens und der Freiheit werden!

## Eine Heerschau.

Mit großem Interesse wird stets den Jahresabschlüssen der deutschen Gewerkschaften entgegengesehen. In ganz besonderem Grade nehmen dieses Interesse jedoch die Abschlüsse für das Jahr 1902 in Anspruch, das noch als eines der schlimmsten Krisenjahre betrachtet werden darf. Es war die Befürchtung weit verbreitet, die Gewerkschaften würden unter der Einwirkung der Krise einen bedeutenden Rückgang erleiden oder doch wenigstens stagnieren. Nichts davon ist eingetreffen; mit großer Befriedigung kann schon jetzt festgestellt werden, daß nicht nur kein Rückgang der Mitgliederzahl im allgemeinen eingetreten ist, sondern daß noch ein bedeutender Fortschritt erzielt wurde. Die Holzarbeiter-Zeitung berechnet kürzlich nach Schätzungen und auf Grund von bereits vorliegenden Jahresabrechnungen mehrerer Gewerkschaften, daß die Mitgliederzunahme zusammen circa 36 000 betrage. Diese Zahl wird jedoch bedeutend überschritten allein durch die überraschende und unerwartete Zunahme, die der Deutsche Metallarbeiter-Verband aufzuweisen hat, für den die Holzarbeiter-Zeitung eine Steigerung von 10 000 in Rechnung stellte. Nach der nunmehr vorliegenden Jahresabrechnung betrug die Mitgliederzahl des Metallarbeiter-Verbandes Ende 1902 nicht weniger als 128 842, darunter 3453 weibliche. Das bedeutet gegen 1901 mit 102 905 Mitgliedern, darunter 2460 weibliche, eine Zunahme von 25 937. Daran partizipieren, was uns bemerkenswert erscheint, alle im Verband vertretenen Branchen, die Arbeiterinnen mit 992. Der Metallarbeiter-Verband hat somit im Jahre 1902 die absolut höchste Steigerung seiner Mitgliederzahl seit seinem Bestehen zu verzeichnen. Die frühere höchste Steigerung stand vom Jahre 1895 auf 1896 mit 16 765 Mitgliedern statt.

Die erhöhte Mitgliederzahl des Metallarbeiter-Verbandes findet natürlich auch ihren Ausdruck im Kapitalwesen. Die Abrechnung bilanziert mit Mk. 2 246 022,11 (1901: Mk. 1 880 995,61). Die Einnahmen sehen sich in den Hauptposten zusammen aus Mk. 678 588,44 Vermögensbestand aus dem Vorjahr, Mk. 34 684,40 (19833,00) an Beitragsgeldern, Mk. 1 475 194,70 (1 253 062,70) an Beiträgen und Mk. 57 408,58 an Diverse. Die ungünstigen Erwerbsverhältnisse, unter denen besonders die Metallarbeiter zu leiden hatten, verursachten eine bedeutende Steigerung der Ausgaben für Unterstützung. Es wurden verausgabt für:

	1902 Mk.	1901 Mk.
Reisegeld	185 226,24	103 625,19
Arbeitslosenunterstützung	366 034,12	811 949,07
Streikunterstützung	419 750,01	197 181,09
Besondere Notfälle	66 844,27	56 685,58
Zusammen	987 954,64	674 440,92

Die Ausgaben für diese vier Unterstützungsarten allein betragen gegen 1901 ein Mehr von Mk. 312 913,71. Mit der Summe von Mk. 987 954,64 sind jedoch die Leistungen des Verbandes für Unterstützungen nicht erschöpft, denn aus den Ortsverwaltungen überwiesene Beträgen (Mk. 292 554,43) und aus Sammelmeldern sind noch große Summen dafür ausbezahlt worden. Wurden doch allein in Berlin an Streik- und Maßregelungsunterstützung außer den in der Hauptkassenabrechnung aufgeführten Mk. 164 217,30 noch Mk. 74 355,65 geleistet. An weiteren Ausgaben sind zu verzeichnen: Für Agitation Mk. 52 635,70, ein Posten, der sich, wie der Fortschritt des Verbandes zeigt, vortrefflich rentierte, aber den Scharfmachern umso schwerer im Magen liegen wird; das Verbandsorgan, das jedes Mitglied unentgeltlich erhält, beansprucht einen Kostenaufwand von Mk. 94 259,21; für Rechtsschutz wurden Mk. 12 372,68 geleistet; an die Generalkommission wurden Mk. 10 804,00 abgeführt; die Verwaltungskosten betragen Mk. 59 200,54. Der gesamte Vermögensstand am 31. Dezember 1902 war Mk. 702 938,87.

Der Rechnungsbilanz zeigt, daß der Metallarbeiter-Verband seiner Aufgabe, die Lage der Metallarbeiter zu verbessern und Verschlechterungen zu bekämpfen, nach besten Kräften gerecht zu werden sucht. Der rapide Mitgliederzuwachs — seit 1. Januar hat der Verband schon wieder um 12 000 zugenommen — ist nur eine Bescheinigung dafür, daß er immer größeres Vertrauen unter den Berufsgenossen erobert, wozu vorzugsweise seine guten Unterstützungsseinrichtungen beitragen. Wenn die Verbandsleitung bestrebt ist, das Unterstützungswoesen zu vervollkommen, so zieht sie nur die Konsequenzen aus den bisher auf diesem Gebiet gemachten Erfahrungen. Den Metallarbeitern, die dem Deutschen Metallarbeiter-Verband noch fernstehen, kann kein besserer Rat erteilt werden, als sich demselben unverzüglich anzuschließen. Die Metallarbeiter müssen für die weiteren unausbleiblichen Kämpfe, die sie zur Verteidigung ihrer Interessen zu führen haben, gerüstet sein. Das beste Rüstzeug ist eine gute Organisation. Deshalb: Schließt die Phalanx in dichten Reihen!

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
**Abrechnung für das Jahr 1902.**



## Mitarbeiter-Befreiung.

152

Siedlungsnummer	Bereichsnummer der Orte	Zahl der Mitglieder	Einnahme												Ausgabe															
			Befreiung laut letzter Befreiungser 4. 50. Jf. u. 20. Jf.				Befreiung 80. Jf.				Befreiung 10. Jf.				Gesamtbetriebe				Befreiung aus der Haushalte				Befreiung				Durchschnittliche Befreiung			
			M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		
246	Meuselwitz	57	804	59	20	—	819	60	—	—	1144	19	—	—	177	—	—	—	78	09	159	10	482	19	800	62	578	80		
247	Wilsche	241	169	17	69	50	1969	90	—	—	2227	57	—	—	105	—	—	—	881	85	579	55	1069	22	—	48	68	—		
248	Mindelheim	11	46	—	4	50	168	40	—	—	288	60	—	—	—	—	—	—	32	22	100	22	—	19	20	—	18	34	200	
249	Winden	6	48	04	8	50	180	—	—	—	287	54	—	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—
250	Mögeldorf	94	154	92	24	10	1200	90	47	10	1436	42	100	—	—	—	—	—	905	88	1204	67	496	06	184	84	—	247	47	—
251	Mühlhausen i. Th.	112	149	56	16	50	1529	40	—	—	1695	46	200	—	—	—	—	—	270	—	200	10	651	31	100	24	254	20	—	
252	Mühlheim a. Main	107	4	22	14	50	1874	—	—	—	1892	72	—	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—
253	Mühlhausen i. Elz	74	145	61	16	—	843	90	—	—	1005	51	—	—	—	—	—	—	270	—	200	10	651	31	1043	28	716	08	—	
254	Mülheim a. Rhein	438	251	16	122	70	484	40	110	—	4721	96	—	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—
255	Mülheim a. Ruhr	89	28	50	40	50	938	50	—	—	1034	50	—	—	—	—	—	—	270	—	200	10	651	31	1043	28	716	08	—	
256	München	2851	819	31	478	80	8109	—	190	10	32086	21	4000	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—
257	- Formier	183	22	85	16	—	2549	70	—	—	2646	50	—	—	—	—	—	270	—	200	10	651	31	1043	28	716	08	—		
258	- Monteure	—	217	88	12	50	595	80	—	—	826	18	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
259	- Siebmacher	—	88	90	1	—	119	70	—	—	209	60	—	—	—	—	—	270	—	200	10	651	31	1043	28	716	08	—		
260	- Spangler	—	796	74	88	—	1625	10	—	—	2454	84	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
261	Münchenbernsdorf	—	24	05	—	15	—	—	—	39	05	—	—	—	—	—	—	270	—	200	10	651	31	1043	28	716	08	—		
262	Mündenheim	18	24	85	—	50	256	80	—	—	261	15	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
263	Münster	29	128	04	7	50	29	40	—	—	589	04	100	—	—	—	—	—	270	—	200	10	651	31	1043	28	716	08	—	
264	Münstereifel	—	15	20	50	—	417	—	—	—	248	50	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
265	Muskau	96	117	60	8	—	239	10	—	—	253	81	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
266	Naumburg	14	8	91	5	—	706	80	—	—	990	44	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
267	Nekarau	214	64	9	—	15	—	—	—	248	50	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—		
268	Nedergartach	36	—	8	50	240	—	—	—	253	81	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—		
269	Nedderbaum	50	56	59	22	—	484	80	—	—	253	81	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
270	Neisse	52	157	42	24	50	617	40	—	—	253	81	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
271	Neuenburg	—	185	65	12	50	204	90	—	—	253	81	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—	
272	Neu-Isenburg	88	81	77	19	50	1015	20	—	—	1116	47	200	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—
273	Neumarkt a. Bf.	81	—	68	16	50	493	20	—	—	518	09	15	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243	16	—	184	84	—
274	Neumühlen	227	62	27	50	1006	20	—	—	1261	32	—	—	—	—	—	—	249	48	713	24	580	—	243</						

Zentrale Stimmen	Berechtigte der Orte	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe														
			Betrieb kont. leger Wertschöpfung	Betrieb kont. 50 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 20 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 10 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 5 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 2 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 1 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 50 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 20 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 10 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 5 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 2 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 1 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 50 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 20 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 10 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 5 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 2 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 1 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 50 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 20 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 10 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 5 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 2 Pf. Wertschöpfung	Betrieb kont. 1 Pf. Wertschöpfung
872	Schweinfurt	60	5848	3	1650	1250	100	82	88495	—	158	—	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	
873	Schweinfurt	101	7968	8050	184580	—	—	55620	16620	—	140	—	1160	—	15541	160	74186	180	5607	—	—	—	—	—	—	—	—
874	Schwelm	288	21940	7690	271140	24740	5190	—	145596	—	299	7145	—	6	26916	200	11842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
875	Schwenningen	124	2692	1850	1857	5190	—	—	926510	770	—	—	—	—	86789	450	88081	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
876	Schwerin	86	8980	28	69810	—	—	—	195482	—	—	—	—	—	104992	900	1040	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
877	Schwedt	84	2579	15	50180	—	—	—	76540	—	—	—	—	—	104992	900	1040	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
878	Stadtburg	129	20395	89	145620	—	—	—	169916	75	—	—	—	—	10156	150	350	4147	—	—	—	—	—	—	—	—	
879	Steglich	—	85808	9820	890670	1590	—	—	877288	400	—	—	—	—	128922	180	88184	14369	—	—	—	—	—	—	—	—	
880	Stettin	678	97264	21050	800290	—	—	—	89898	178069	—	467	25	800	—	161235	3000	110697	—	—	—	—	—	—	—	—	
881	Stiobum	96	10112	4150	71730	—	—	—	918594	—	—	—	—	—	15806	17915	41269	81874	—	—	—	—	—	—	—	—	
882	Stralsund	78	8457	44	84810	—	—	—	97667	50	—	—	—	—	7037	84537	50	10650	—	—	—	—	—	—	—	—	
883	Strasburg i. G.	65	—	—	74310	—	—	—	76610	720	—	—	—	—	120	45580	100	7979	—	—	—	—	—	—	—	—	
884	Straubing	—	8564	9	23810	—	—	—	27774	80	—	—	—	—	2812	6124	14488	16888	—	—	—	—	—	—	—	—	
885	Striegau	100	10185	84	100320	—	—	—	118906	—	—	—	—	—	90056	42916	55907	15062	—	—	—	—	—	—	—	—	
886	Stuttgart	1966	88120	30060	18587	9060	800	2087540	—	—	180936	279934	417	1478	1160	—	579748	877191	10900	120943	—	—	—	—	—	—	—
887	Former	—	12668	950	12720	—	—	—	26338	—	—	—	—	—	6488	14964	141872	19584	—	—	—	—	—	—	—	—	
888	Tönning	127	35584	80	179860	—	—	—	223414	—	—	107	—	—	6187	84976	68813	1530	6801	—	—	—	—	—	—	—	
889	Tönningheide	141	8442	2950	1764	—	—	—	187792	—	—	—	—	—	144168	181298	571175	575	4142	—	—	—	—	—	—	—	
890	Torgau	27	1598	1450	887	—	—	—	41743	—	—	4	9	—	15015	30115	34870	20015	—	—	—	—	—	—	—	—	
891	Torgelow	40	18267	1050	85850	—	—	—	50187	—	—	—	—	—	97702	142742	3400	40433	—	—	—	—	—	—	—	—	
892	Triberg	59	809	2750	600	—	—	—	68559	—	—	23580	—	—	16080	45180	450	4698	—	—	—	—	—	—	—	—	
893	Trossingen	28	92	5	600	—	—	—	697	—	—	5	—	—	10992	284877	7531	—	—	—	—	—	—	—	—		
894	Tuttlingen	136	11042	8850	174960	—	—	—	189352	—	—	41172	4850	125	6480	4528	38883	4142	—	—	—	—	—	—	—	—	
895	Ulm	146	23678	6880	190890	860	—	—	221708	100	—	185977	202	—	15802	85280	58180	1260	8812	—	—	—	—	—	—	—	
896	Ülzen	88	6735	20	441	—	—	—	52835	400	—	726	—	—	7810	15610	245	18	14907	—	—	—	—	—	—	—	
897	Urdingen	55	7976	10	46590	—	—	—	60666	275	—	—	12835	322	—	7037	84537	50	10650	—	—	—	—	—	—	—	
898	Überbach	59	7829	1850	87120	—	—	—	96399	—	—	27206	20	—	101	55186	15026	17906	—	—	—	—	—	—	—	—	
899	Üterfen	18	—	1550	24240	—	—	—	270	26060	—	20	—	—	17045	46251	40954	9194	—	—	—	—	—	—	—	—	
900	Varel	14	4225	650	22650	—	—	—	27525	150	—	226	10955	—	4528	38883	7995	—	—	—	—	—	—	—	—		
901	Vegestad	790	878	31650	721020	—	—	—	753048	—	—	21	8335	204	64	20	144168	181298	57117								

## Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1902.

### Einnahmen:

Bemögensbestand am 31. Dez. 1901	878588,44
Beitragsgelder à 50 Pf.	84168,-
à 20	521,40
à 10	1461642,80
à 10	18552,40
Vorschüsse der Verwaltungen	145,77
Sonstige Einnahmen	57408,80
<b>Summa:</b>	<b>2248022,11</b>

### Ausgaben:

Agitation	82688,70
Informationstreisen u. Konferenzbesuche	1887,81
Deutsche Metallarbeiter-Zeitung	94269,21
Reisegeb.	185226,24
Ortsunterstützung	986034,12
Streitunterstützung	419750,01
an andere Organisationen	300,-
Unterstützung nach § 2 c	66344,27
Rechtschutz	12872,88
Prozeß- und Urteilstoßosten	80,75
Aufrechterhaltung intern. Beziehungen	918,50
Beiträge an d. Bauarbeiterkundgebungskommission	260,-
Beiträge an die Generalkommission	10804,-
Beitrag zur Deckung der Unterkosten des 4. Deutschen Gewerkschaftsganges	100,-
Gesamtkosten der Beschickung des 4. Deutschen Gewerkschaftsganges	2150,-
Gesamtkosten der Bezirksleiterkonferenz	1527,65
Protokolle des 4. Deutschen Gewerkschaftsganges	100,-
Broschüren von der Bauarbeiterkundgebungskommission	30,83
Übernommene Schulden vom übergetretenen Zentralverein der Formier	200,-
Umzugskosten des Verbandsbureaus	199,25
Kapitalsteuer	518,06
Notizkalender pro 1902	38,20
1903	963,66
Darlehen an d. Verwaltungsstelle Kassel	10000,-
Eingezahlt in Dresden	292554,43
Zurückbezahlte Vorschüsse an die Verwaltungsstellen	
An die Verwaltungsstellen	

### Verwaltungskosten:

a) persönliche	28492,87
b) fachliche	35707,67
Verluste in den Verwaltungsstellen	59200,54
Sonstige Ausgaben	9540,07
Gemögens- und Kassenbestand am 31. Dezember 1902:	9889,18
a) der Hauptkasse	M. 596022,58
b) i. d. Verwaltungsst. - 106916,29	702958,87
<b>Summa:</b>	<b>2248022,11</b>

Stuttgart, im April 1903.

Revidiert und für richtig befunden:

Stuttgart, im April 1903.

Für den Ausschuß:

Robert Weißig. Fr. Siegel.

### Kassen-Verluste.

Durch die früheren Unterklassiere:	4
Nelzer in Auerbach i. B.	8,60
ff. Kluth in Barmen-Überfeld	19,80
ff. Fehrmann in Bonn	56,-
Hochkücht in Breslau	16,80
Friedrich Klein in Crefeld	6,-
Durch den früheren Kassier:	
Paul Rose in Cottbus	95,70
Durch die früheren Unterklassiere:	
Paul Busch in Erfurt, Klempner	6,-
D. Schmidt in Essen a. Ruhr	14,70
? ? in Fechenheim	4,50
M. Hofer in Feuerbach	4,-
Durch die frühere	
Ortsverwaltung in Finsterwalde	12,-
Verschiedene Unterklassiere in Frankfurt a. M.	850,10
Durch die früheren Kassiere:	
Joh. Kloß in Freiburg i. Sch.	5,80
ff. Brücke in Gustavburg-Koschheim	41,40
Hübner in Gustavburg-Koschheim	46,90
Durch den früheren Bevollmächtigten:	
L. Kühnert in Hainichen	156,-
Durch die früheren Unterklassiere:	
Max Deuk in Hamburg	269,55
Karl Siebert in Hamburg	305,70
Durch den früheren Kassier:	
Gärtner in Hannover	5,-

### Durch die früheren Unterklassiere:

Sebastian in Hannover	2,-
Planerholz in Hannover, Schmiede	15,-
ff. Würzburg in Harburg a. G., Klempner	10,70
Bollwach in Heiligenhaus	19,58
Durch die früheren Kassiere:	
Fr. Göthe in Heiligenhaus	111,35
R. Lieberan in Iversgehosen	152,80
Bei Auflösung der früheren Verwaltungs-	
stelle in Iversgehosen	7,-
Durch die früheren Unterklassiere:	
Hornewitz in Iserlohn	12,-
Heibe in Iserlohn	5,70
Schwarz in Köln-Ehrenfeld	7,50
In Lüttich v. d. Verwaltungsstelle Königsberg	22,50
Durch den früheren Kassier:	
E. Sauer in Konstanz	75,98
Durch die früheren Bevollmächtigten:	
R. Löhe in Leisnig	10,80
G. Schindler in Leisnig	20,-
ff. Zell in Lippstadt	130,-
F. Welsh in Lürrach	82,42
Durch den früheren Kassier:	
G. Oberle in Lürrach	12,-
Durch den früheren Unterklassiere:	
Paul Becker in Lübeck	18,-
Durch den früheren Kassier:	
Fr. Herzog in Marktredwitz	48,65
D. die frühere Ortsverwaltung in Mettmann	20,10
Durch den früheren Kassier:	
Fr. Kröber in Meuselwitz	78,09
Durch die früheren Unterklassiere:	
O. Mönch in Mühlheim a. Rhein	24,90
N. Bonemann in Nüllheim a. Rhein	9,60
Göbelin in Nürnberg	8,40
Durch den früheren Ginkassier:	
Schaller in Nürnberg, Reifzeugindustrie	17,72
Durch den früheren Bevollmächtigten:	
W. Henschler in Oberschlema	96,40
Durch den früheren Kassier:	
L. Berisch in Oberstein	21,02
Durch den früheren Bevollmächtigten:	
Heine in Oegnhausen	55,50
Durch den früheren Unterklassiere:	
Went in Offenburg	9,-
Durch den früheren Kassier:	
R. Thiede in Offenburg	61,88
Bei Auflösung der Verwaltungsstelle in Österholz-Scharmbeck, Formier	3,65

Durch den früheren Kassier:

H. Jödlich in Senftenberg	180,94
Durch den früheren Unterklassiere:	
W. Bleich in Senftenberg	18,-
D. die Ortsverwaltung in Solingen, Formier	21,80
Durch den früheren Bevollmächtigten:	
J. Tretter in Schnigling-Döös	31,40
Durch die früheren Kassiere:	
H. Görgels in Schwerin	10,80
F. Gothen in Stocum	46,10
Durch den früheren Bevollmächtigten:	
Fr. Rieger in Straubing	28,12
D. die frühere Ortsverwaltung in Tönning	61,87
Durch die früheren Unterklassiere:	
R. Kehl in Waltershausen	18,50
D. Albinus in Wilhelmsburg	30,-
Durch den früheren Bevollmächtigten:	
R. Pallett in Zeitz	11,40

### Abrechnung d. Metallarbeiter-Zeitung für das Jahr 1902.

Satz, Druck und Papier . . . . . 69356,52

Druckarbeiten . . . . . 282,50

Gehälter (Redaktion und Expedition) . . . . . 7543,50

Mitarbeiter und Zeitungsabonnements . . . . . 2491,99

Hilfsarbeiter b. b. Expedition . . . . . 1246,80

Bureauarbeiter inst. Heizung und Licht . . . . . 350,-

Kranken-, Alters- und Invalidenversicherung . . . . . 166,92

Pack- und Schreibmaterial . . . . . 1507,40

Portos und Strafportos der Reaktion und Expedition . . . . . 22490,16

Sonstige Ausgaben . . . . . 869,17

Ginnahmen für Abonnements . . . . . 3721,76

Ginnahmen für Inserrate . . . . . 1697,65

Makulaturerlös . . . . . 21,25

Sonstige Ginnahmen . . . . . 54,89

5495,55

Saldo für den Verband . . . . . 94259,21

Vom Verband bezahlt . . . . . 94259,21

Saldo: . . . . .

## Abrechnung für das Jahr 1902 von den in Sachsen wohnenden Einzelmitgliedern der Hauptkasse.

Raufende Nummer	Vorzeichen der Dritte	Zahl der Mitglieder	Ginnahme						Ausgabe					
			Am 31. Dez. 1901	zur Abrechnung abgegebener Betrag	zur Abrechnung aufgestelltes vollegerne Aufnehmen	für abgegebene Leistungsmarken	Beiträge	Gewinnahmen	Am Vorstand überführbare Werke	Am 31. Dez. 1902	zur Abrechnung abgegebener Betrag	zur Abrechnung aufgestelltes vollegerne Aufnehmen	für abgegebene Leistungsmarken	Beiträge

Arbeiter zum Nachdenken und zeigt ihnen, wohin sie gehören. Nur mit Verdächtigungen, Beschimpfungen und Unwahrheiten kann ihr kämpfen. Die Führer der Arbeiter, die ihr als Grosschenredner, Menschen, die in wilder Ehe leben u. s. w. beschimpft, werden euch die Antwort nicht schuldig bleiben. Warum kommt ihr nicht in die Versammlungen und beweist, daß die Führer der Arbeiter unrecht haben? Weil ihr selbst wisst, daß die Unternehmer lügen, kurze Beine haben.

In der Fabrikantenversammlung am 15. April wurde beschlossen, die Firma Bolt & Dürk zu unterstützen, wenn sie ihre Arbeiter auch aussperrt würde. Fabrikant Döckmann schlug vor, es sollten sich sehr Herren melden, die diese Firma über Wasser halten wollten. Werken denn die kleineren Fabrikanten nicht, daß die Aussperrung eventuell ihren Bankrott bedeutet? Nur zu, ihr Unternehmer, löffelt die Suppe aus, die ihr euch eingebrockt habt. Der Kampf mag verlaufen wie er will, die Organisationen sind die lachenden Erben. Auch trug man sich mit dem großen Gedanken, eine Verplätzung in die Arbeiterschaft zu bringen. Herr Hens sollte annoncieren, damit er Arbeiter bekäme; wenn dort der Streit zu Ende sei, soll die Arbeit im allgemeinen wieder aufgenommen werden. Gerade als ob die Arbeitswilligen an den Bäumen wachsen würden. Was der Firma Hens in 7 Wochen nicht möglich war, wird nun gänzlich ausgeschlossen sein, auf Streikbrecher braucht man nun nicht mehr zu rechnen.

Fabrikant Sudhaus meinte in der Versammlung, die Arbeiter hätten ihr Koalitionsrecht auf grösste Art und Weise überschritten. Der Herr scheint in ägyptischer Finsternis zu leben. Wer hat denn den Kampf herausbeschworen? Nur die Unternehmer! Wie es scheint, wird es dem Herrn schon unheimlich zu Wute. Herr Sudhaus meinte auch, daß man an dem Wetter schon sehen könnte, daß die Arbeiter im Unrecht seien. Ja, Herr Sudhaus, wenn auch in April einmal Schnee fällt, so ist damit nicht gesagt, daß die Arbeiter Streikbrecher und Verräte spielen müssten.

Auch wurde gesagt, daß man den Arbeitern einmal zeigen sollte, wie sich das Arbeiten bei den Unternehmen gewesen ist. Nun, wenn's so läuft schmeckt, warum arbeitet ihr nicht selbst einmal an den Schleifsteinen u. s. w.?

Lebhafte besetzte man sich über die Streikposten, die alles ausspielen und will man sich dieserhalb an die Behörde wenden. Verstärkte Polizei und Gendarmerie ist ja dort, doch sind auch von den Streikenden respektive Ausgesperrten Beamte aufgestellt, erkennbar an welchen Schleifen, die darauf sehen, daß die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten wird. Die Unternehmer können sich daher ruhig an die Behörde wenden, wir werden schon dafür sorgen, daß die Arbeiter sich nichts zu schulden kommen lassen, aber unser gesetzliches Recht werden wir uns auch nicht nehmen lassen. Mögen die Unternehmer nun auch beschlossen haben, fest zu halten, die Arbeiter werden daselbe tun, umso mehr, weil im Kampf um die Organisation die Arbeiter Deutschlands auf ihrer Seite stehen. Deshalb, Kollegen allerorts, vergeßt nicht, die Iserlochner Klassenbrüder austreichend zu unterstützen.

R. S.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

### Bekanntmachung.

Bezüglich der Stichwahl machen wir darauf aufmerksam, daß es zur Durchführung einer genügenden Kontrolle unerlässlich ist, daß das Mitgliedsbuch jedes Wählers in der vorgeschriebenen Weise abgestempelt wird. Besonders ist darauf zu achten, daß jedes Mitgliedsbuch, ehe es dem Eigentümer zurückgegeben wird, den Stempelabdruck, gewählt 1903, zweimal entält. Dies ist deswegen nötig, weil sonst Mitglieder, die im ersten Wahlgang nicht gewählt haben, in der Stichwahl zweimal wählen könnten. Da dies natürlich ungültig und zu verhindern ist, muß das Mitgliedsbuch eines Wählers, der an der Hauptwahl nicht beteiligt hat, bei der Stichwahl mit 2 Stempelabdrücken versehen werden.

Zu Gemäßheit des § 4 Abs. 3 des Verbandsstatus wird den nachstehend angeführten Verwaltungsstellen beziehungsweise Einzelmitgliedern der Hauptkasse die Erhebung eines Extrabeitrags gestattet und dies in Betracht kommenden Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis gebracht mit dem Bemühen, daß die Nichtbezahlung der Extrabeiträge Entziehung statutarischer Rechte zur Folge haben kann.

Der Verwaltungsstelle in Schwabach, Sektion der Aluminiumschläger, ein wöchentlicher Extrabeitrag von 15 Pf. pro männliches, 10 Pf. für das weibliche Mitglied. Der bisher erhobene Beitrag von 10 beziehungsweise 5 Pf. kommt durch die Erhöhung des Beitrags in Wegfall.

Seitens der Zentralkommission für Bauarbeiterabschlag ist unter dem Titel „Anleitungsbuch für Bauarbeiterabschlag“ eine Schrift herausgegeben worden, die durch den Vorstand gegen 50 Pf. portofrei bezogen werden kann. Die Schrift ist 140 Seiten stark, im Octavformat und handlichen Einband gehalten und besonders für auf Bauten beschäftigte Arbeiter ein sehr nützliches Nachschlagebuch, so daß wir die Anschaffung unserer Kollegen dringend empfehlen können. Einwändige Bestellungen — auch von Verwaltungsstellen und Bevollmächtigten — ist der Geldbetrag gleich beizufügen, andernfalls nicht expediert wird.

Ebenso erscheint demnächst im Verlage der Zentralkommission das Protokoll des 2. Kongresses für Bauarbeiterabschlag. Damit die Zentralkommission die Auslage deselben bestimmen kann, ist es notwendig, die Bestellungen möglichst umgehend zu machen. Der Bezugspreis für das Protokoll beträgt für die Organisationen: brochiert 20, gebunden 60 Pfennig per Stück. Der Einschluß halber sind etwaige Bestellungen direkt an die Abreise der Zentralkommission zu richten, da sich der Vorstand auf die Expedition der Protokolle jetzt unmöglich einlassen kann. Die Adresse ist: G. Heinkel, Hamburg, Bremerstraße 11, II.

Ausgeschlossen aus dem Verband wird nach § 3 Absatz 7 des Status:

Auf Antrag der Verwaltung Freiburg in Breisgau: der Schmied Silvester Gerle, geboren zu Langenau am 3. Dezember 1866, Haupt-Nr. 85003, wegen mit entwerteten und schon einmal benutzten Beitragsmarken verübter Beträgerie.

Auf Antrag der Einzelmitglieder in Düsseldorf: der Messanger Hermann Brill, geb. zu Eisnau am 24. August 1868, Haupt-Nr. 365865, wegen Erschwindelung einer Unterschrift.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Langenberg: der Ernst Riemer, geb. zu Dresden am 10. Sept. 1866, Haupt-Nr. 382004, wegen Veruntreuung von Verbandsabgaben.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Nürnberg, Sektion der Feingoldschläger: der Feingoldschläger Karl Bott, geboren zu Koppenhardt am 1. Juni 1882, Haupt-Nr. 331038;

der Feingoldschläger Karl Darr, geboren zu Schwabach am 4. Mai 1876, Haupt-Nr. 492337;

der Feingoldschläger Michael Stiel, geb. zu Nürnberg am 19. April 1886, Buch-Nr. 332190, wegen Nichtanerkennung der Tatsigmehrheit.

Wegen sie betreffender Anträge auf Ausschluß bzw. Nichtwiederaufnahme wird hierdurch den nachstehend aufgeführten Mitgliedern Gelegenheit zur Rechtfertigung gegen die den Antrag auf Ausschluß begründenden Beschuldigungen gegeben, mit dem Bemühen, daß sie, sofern sie auf dreimalige Aufforderung an dieser Stelle sich nicht rechtfertigen, aus dem Verband ausgeschlossen werden.

Es wird zur Last gelegt: dem Formier Wilhelm Bünning, geb. am 28. Januar 1874 zu Anklam, Buch-Nr. 496148, Unterstellung von Verbandsabgeldern der Verwaltungsstelle Friedland i. M.; dem Hilfsarbeiter Philipp Semmelmann, geb. zu Donaustauf am 9. Haupt-Nr. 407557, nach dem von der Verwaltungsstelle in Mindelheim getellten Antrag in gewinnflüchtiger Absicht vorgenommene Fälschungen.

Gewarnt wird seitens der Verwaltungsstelle Neckarsulm vor dem ? Max Größinger, Haupt-Nr. 532608, wegen Vertrügereien und Diebstahls an Nebentöchtern.

Alle für den Verband bestimmten Geldsendungen sind nur an Theodor Werner, Stuttgart, Nähe Straße 16 b zu richten, und ist auf dem Postabzettel genau zu bemerken, wofür das Geld vereinnahmt ist.

Mit kollegalem Gruß

Der Vorstand.

### Berichtigung.

Bei der Veröffentlichung der Anträge an die Generalversammlung in Berlin in Nr. 14 d. Blg. ist ein zur Krankenunterstützung von der Verwaltung in Weipenels gestellter Antrag unrichtig wiedergegeben und wird hierdurch berichtigkt. Derselbe soll lauten:

Die Krankenunterstützung betrifft nach einer Mitgliedschaftsdauer von

	f. männliche	f. weibliche
1 Jahr	6,00 M.	3,00 M.
2 " "	7,50 "	3,75 "
3 " "	9,00 "	4,50 "
4 " "	10,50 "	5,25 "
5 " "	12,00 "	6,00 "

und wird auf die Dauer von 18 Wochen gezahlt.

## Zur Beachtung.

### Zusage ist fernzuhalten:

von Drahtziehern nach Schalke bei Gelsenkirchen (Becker & Co.) St.; von Drahtziehern und Flechtern nach Mannheim-Waldhof (Süddeutsche Drahtindustrie); von Drehern nach Hückeswagen (Besche & Groß); nach Werdau i. S. (Motorenfabrik) D.; von Seilenbauern nach Chemnitz (Wue. Spitzner); nach Neumarkt, insbesondere von Maschinenbauern, Seilen schleifern und Seilen umwickeln (Oeffermann) St.; von Seilenbauern und Schleifern nach Feuerbach (Wehrle & Co., Inhaber J. Stern); von Feingoldschlägern nach Dresden; nach Nürnberg (Chr. Schmidt, Obere Mentergasse 12; Adam Singer, Härenschanzstr.; Jean Ries, Fürtherstr.; Michael Pleißer, Paradiesstr.); nach Fürth (Ludwig Spiegelberger, Königswarterstr.); von Feinmechanikern nach München-Thalkirchen (Zipperer) Str.; von Formern und Eisengießereiarbeitern nach Barmen (Buppertaler Eisenhütte Dr. H. Tenge); nach Blankenburg, Rübeland und Jörge a. Harz (Harzer Werke) Str.; nach Bremen (Altmühlenfabrik Vogel) D.; nach Chemnitz (Gustav Voigt); nach Gera (A.-G. vormals Kühn) R.; nach Hückeswagen (Besche & Groß); nach Königsberg (Vistoria) M.; nach Limbach (Louis Langer); nach Niedersedlitz i. S. (Götsch) D.; nach Solingen (Voos) R.; nach Tangerhütte; von Formern und Metallgißern nach Rosenthal i. S. (Bauch) D.; von Gußlern nach Eßlingen (Häggle & Zweigle) D.; von Gußlern nach Eßlingen (Häggle & Zweigle) D.; von Gußlern nach Burg D.; von Klempnern nach Berlin; nach Düsseldorf (Rosser) Str.; nach Emmerich am Rhein (Breitenstein) St.; nach Eßlingen (Häggle & Zweigle) D.; nach Mainz (F. Repplinger, Mart. Hoffmann); nach Schwarzenberg i. Erzgeb. (Hecks' Witte) St.; nach Stettin; von Gußschmieden nach Schönig (Kloß Nachfolger) St.; von Metallarbeitern aller Branchen nach Iserlohn; nach Stuttgart (Leins) D.; nach Zeitz (Eisengießerei und Maschinenfabrik); von Metallbrückern nach Eßlingen (Häggle & Zweigle) D.; nach Müglitz-Dresden (Seifert Lütersfabrik) St.; von Metallgißern ec. nach Berlin; von Metallschlägern nach Dresden; nach Fürth; nach Groß-Schönau und Zittau (Schmidt); von Silberschlägern nach Schwabach (Faribacher) D.; von Schleifern nach Südscheid (Rössle) St.; nach Schwelm (Bever und Klophaus) St.; von Schlossern nach Langensalza (C. Hartung) Str.; nach Werdau i. S. (Motorenfabrik) D.; von Schlossbauern nach Barmen (Demirath & Pläßner); von Schmieden nach Zillmenau (Hornberger) D.; von Werkzeugschlossern nach München-Thalkirchen (Zipperer) St. (Die mit St. bezeichneten Orte sind Streigebiete, welche überhaupt zu meiden sind; v. St. heißt: Streit in Aussicht; L. Cohn: Bewegung; A.: Aussperrung; D.: Differenzen; M.: Maßregelung; R.: Misstände; R.: Lohn- oder Akord-Reduktion; F.: Einführung einer Fabrikordnung.)

## Aus den Agitationsbezirken.

### Richtigstellung.

In Nr. 15 ist in dem Bericht der Agitationskommission für das nördliche Bayern in der Abrechnung unter Ausgaben der Posten: Saldo vorort 68,58 M. vergessen worden.

Ich erfuhr die Kollegen bei Nachprüfung der Abrechnung hier von Notiz zu nehmen. Georg Rossing, Kassierer.

## Korrespondenzen.

### Former.

Augsburg. Ein Formieridyll. Die Former und Gießereiarbeiter der Maschinenfabrik Augsburg sehen sich auf Grund des Vorgetragen der Fabrikleitung oder der Meisterschaft veranlaßt, einmal energische Stellung gegen die von Zeit zu Zeit stattfindenden willkürlichen Lohnabzüge und die nicht gerade humano Behandlung seitens der Gießemeister Köhler und Clemens zu nehmen. Seit mehr als Jahresfrist werden den Arbeitern gegen früher 3, 5 und noch mehr Mark per Zahltag weniger ausbezahlt mit dem Hinweis, daß man vom Vorrat arbeite und die Maschinen so schlecht bezahlt bekomme. Das im Dieselbau „Vorrat“ gearbeitet wird bis nachts 10 Uhr, das ist schon starker Taba, aber man weiß, daß Dieselbestellungen fortwährend einkommen. Kurzum, die Former wurden schon einige Male vorzeitig und erhielten ablehnenden Bescheid. Wie oft noch? Bei der nächsten Vorstellung, jedenfalls in nächster Zeit, geben sich die Former mit solcher Antwort nicht zufrieden und dürfte die Schafsgeduld ausprobieren sein. Auch hier trifft in Beziehung auf Arbeitsleistung (das heißt Wühlerei) zu, daß wenn einer annähernd einige Mark verdienen will, er den Kopf fortwährend im Sandhaufen stecken muss. Solche Akkordarbeit ist schlimme Mordarbeit. Die Herren wissen freilich auf sich neuent und sind deshalb mit Gefuchen solcher Fabrikarbeiter tätig auf sich neuent und sind deshalb mit Gefuchen solcher Arbeitern gleich fertig. Das unter den Gießmeistern nicht alles in bester Ordnung sein kann, bewies Herr Köhler am besten, als die Kommission zur Direktion verlangte. Mit siebenfacher Tätigkeit versuchte er, sie zu bekehren, bis sie endlich nach zwei Tagen vor die Direktion kamen konnten. Stimmt denn ihre Meisterkalkulation nicht, Herr Köhler? Ihre Buchführung ist doch nur großartig, wes-

halb denn so zaubernd? Ja, vor der Direktion ist die Sache ganz anders. Da streitet man dann alle den Arbeitern zugesetzte Belastungen ab. Wir erinnern uns noch der Zeit, wo Herr Köhler immer sehr lange in dem „berüchtigten Blauen Buch“ saß und bei eventuellen Vorlesungen in Geschäft der größte Wortschöpfer der Arbeiter war. Das waren andere Zeiten, damals war er der „Held des Tages“ und heute glauben ihn seine Formier, weil schon zu oft eingefest, kein Helden wieder. Auch Sie erleben noch, Herr Köhler, daß die Einigkeit der Arbeiter stärker ist als die Willkür eines Meisters. Herr Clemens ist Herr Köhler in der Behandlung fast noch über. Braucht einen ein paar Stük, dann heißt es: „Stell halt die Finger hinein.“ Werden Lehrwische verlangt, sagt er: „Morgen häng ich eine Portion auf den Buckel, dann kommt Ihr sie herunter langen.“ Die Ausbrüche sind auch mitunter direkt beledigen. Die beiden Herren Meister täten besser, ihren durchaus geschulten Arbeitern würdigere Behandlung und anständigen Lohn zu geben, andernfalls ihnen niemand nachweint, wenn sie schließlich den Platz doch räumen müssen. Die Gießereiarbeiter sind dieser Dinge fett und auch die immer wohlwollende Direktion lädt besser, die Angelegenheit einmal gründlich zu untersuchen.

Berlin. Wenn unsere Berliner Scharfmacher in Verlegenheit sind, so werden sie liebenswürdig und arbeiterfreundlich. Seit über 4 Wochen befinden sich die Formier und Gießereiarbeiter der Firma Hartung, Prenzlauer Allee 44, im Streik wegen Abwehr von ständiger Nebuzierung der Akkordpreise. Nachdem alle Handformer, Rollformer, Kettmacher und die Maschinformer bis auf drei Männer die Arbeit niedergelegt hatten — bis 19. April ist nicht einer der Streikenden abgefallen —, war die Firma in Noten. Die Forderung der Streikenden, die alten Akkordpreise wieder herzustellen, sowie die Akkordpreise so zu regeln, daß ein Durchschnittsarbeiter als Handformer 5.— M. als Rollformer, Maschinformer und Kettmacher 4,50 M. pro Tag verdienne kann, wurde von der Direktion rundweg abgewiesen. Zu der ganzen Fabrik waren vor Ausbruch des Streiks 60 Arbeiter und 21 Beamte beschäftigt. Unter den Beamten befanden sich 2 Direktoren, 1 Prokurist, 1 Obermeister, 4 Meister, 6 Bureaubeamte, 4 Werkstattschreiber bezw. Expedienten und 1 Portier. Also auf drei Arbeiter 1 Beamter. Nachdem durch Annoncen und durch dem Arbeitsnachweis der Kühnmänner in Berlin keine Streikbrecher zu bekommen waren, reisten die Agenten der Kühnmänner nach Braunschweig, Erfurt, Magdeburg, Halle, Küttin, Frankfurt a. O., Lüdenscheid a. W., Stettin, Torgelow ic. Die meisten von auswärts gekommenen Formier waren durch Klärung der Angelegenheit leicht zur Abreise von Berlin zu bewegen. Da, die Kollegen aus Frankfurt und Stettin sagten der Direktion gehörig Bescheid, weil man ihnen nicht gesagt hat, daß die Streikenden ersegen sollen. Nur die Formier aus Torgelow waren fast alle nicht zu überzeugen. Man ließ diese auch nicht mehr aus der Fabrik. Es wurden die Matratzen herbeigeschafft, auf denen schon die Arbeitswilligen der Akkordarbeiter geschlafen hatten. Die Arbeitswilligen Torgelower wurden in der Fabrik eingesperrt. Sie arbeiten, schlafen und essen in dem „Hotel Hartung“, wie der Obermeister Krüger sagt. Wenn sie Abends das Gefängnis verlassen wollen, um sich Berlin anzusehen, zeigt ihnen der Obermeister Krüger den Weg über den Zaun, damit sie nicht mit den Streikenden zusammenkommen. Als am Ostermontag die Arbeitswilligen nach ihrer Heimat fuhren, wurden sie unter Leitung eines Kriminalbeamten zur Bahn gebracht. Dieser aus dem allgemeinen Steuerfädel bezahlte Staatsbeamte holte auch am dritten Osterstag die Künstler von der Bahn wieder ab. Mit diesen Arbeitswilligen reiste ein Streikender und der Bevollmächtigte der Verwaltung Berlin nach Torgelow. Sie versuchten mit Unterstützung der Torgelower Kollegen Eltern der Arbeitswilligen zu überzeugen, dafür zu sorgen, daß nach dem Fest keiner wieder nach Berlin zurückfährt, was man auch vertraglich. Stattdessen ist der Vater des jungen Gottlieb, der seit 12 Jahren Mitglied bei den Hirsch-Dundertchen ist, selbst mitgekommen, ebenso der Vater des jungen Cornelius. Am zweiten Osterstag fand in Torgelow eine gut besuchte Versammlung statt. Dort gab Kollege Wiesenthal die Ursachen zu dem Abwehrstreik bekannt. Die Bevollmächtigten verpflichteten sich, mit aller Kraft dafür zu sorgen, daß keine weiteren Arbeitswilligen aus Torgelow kommen. Trotzdem kamen zu den neun, die vor Ostern in Berlin waren, die genannten beiden Vätern hinzu. Alle hatten in Torgelow Arbeit, ja Kündigung, und mußten zum Teil 5 Mark Strafe zahlen. Torgelower fingen sie ohne Papiere in Berlin zu arbeiten an. Ja, für einen Teil verlangten die Torgelower Fabrikanten Schadenersatz von der Firma Hartung. Diese ist telegraphisch davon in Kenntnis gesetzt. So halten und achten die Unternehmer die Gesetze. Es arbeiten nun bei Hartung aus Torgelow die Formier Albert Frei, Willi Blümke, Fritz Hesse, Otto Hallwig, Richard Kornelius, Peter Rehn, Ferdinand Mohr, der Schlosser Beijeler, die Maschinformer August Kühl und Hermann Stamm, die Arbeiter Kornelius und Fritz Hallwig. Diese Künstler haben in der Osterwoche pro Mann für sechs bis sieben Mark Guß gemacht, aber 20 Mark Lohn erhalten. Trotzdem kam zwei Tage nach Ostern ein Wagen mit Guß von den Kunden zurück, weil er nicht zu brauchen war. Darnach wurden am 17. April die streikenden Formier und Gießereiarbeiter nach dem berühmten Bureau der „Herren aus der Gartenstraße“ gerufen. Die Kommission der Streikenden erklärte, ohne den Vertreter des Metallarbeiterverbandes nicht zu verhandeln. Herr Kühnemann sowohl wie Herr Keßling bemühten sich zwar, die Ausländer umzustimmen, indem sie mit wahnsinnig röhrenden Worten das unendliche Wohlwollen der Industriellen „ihren“ Arbeitern gegenüber betonten. Als sie aber die völlige Unmöglichkeit ihrer Überredungskünste einfahren und die Kommission unbedingt auf der Hinzuziehung des Verbandsvertreters bestand, da ermahnten die Herren den Direktor der Firma Hartung, sich selbst mit den Arbeitern zu verständigen. Ein Versuch wurde dazu allerdings auch gemacht. Derselbe verlor jedoch resultlos, obwohl die Streikenden das weitgehendste Entgegenkommen bewiesen hatten. Übrigens verurteilte sich die Firma selbst, indem sie zugibt, daß die Forderungen der Streikenden durchaus nicht unbedeckt oder unerfüllbar sind, denn den Arbeitswilligen wird bedeutend mehr Lohn gezahlt als die Streikenden überhaupt fordern. Dabei ist es eine offenkundige Tatsache, daß die so sorgfältig gehüteten, für

und das bei einer so gesundheitsschädlichen Arbeit. Aber nicht allein die stinkenden Gase ruinieren den Körper, nein, auch die Kleidung des betreffenden Kollegen muß oft genug, wenn er aus der Grube steigt, von einem Nebenkollegen mit einer Gießplatte abgespielt werden. Auch das vereinbarte Klosettreinigen wurde von 11 Meistern nicht ausgehalten. Ferner klammerte man sich seitens der Meister an den Buchstaben, wenn zum Beispiel ein Ablauf oder Kanal verstopft war, so wurde dafür nichts bezahlt, obwohl es manchmal um eine schlimmere Arbeit sich handelte, wie das Reinigen eines verstopften Klosets. Auch die Überlandarbeit wurde oft genug aus Versehen der Meister den Gehilfen nicht vergütet, so daß es erst eines Hinweises von Seiten des Vorsitzenden des Verbandes bedurfte. Das nach diesen Vorkommen die Gehilfen es sich angelebt sein ließen, einen präzisen Tarif auszuarbeiten, einen Tarif, der dazu angeht, dem Zustand abzuholzen und die schlechten Verhältnisse der Klempnergehilfen hier am Orte aufzubessern, um die Kollegen einem menschenwürdigen Dasein näher zu bringen, lag klar auf der Hand. Es lag aber auch ferner klar auf der Hand, daß die paar Wortschärfen der Firma diese Forderungen rundweg ablehnen würden, weil sonst, wie man sich verschiedentlich gefaßt, die Meister bankrottgehen müßten. In Wirklichkeit handelt es sich auch hier nur darum: man will Herr im eigenen Hause bleiben, man will sich „von den Arbeitern keine Vorschriften machen lassen“. Auf diese grobe, unbesonnene Antwort hätte leicht eine große Gegenantwort folgen können, wenn nicht die viel verschrieenen „Heizer“ etwas salbungslieblicher wären. Es wurde von den meisten Rednern betont, daß es jetzt nichts anderes geben könne, als am Dienstag, den 7. April einmütig die Arbeit niederzulegen. Jedoch den Arbeitern der Organisation gelang es, die Kollegen zu überzeugen, daß sich die Sache möglicherweise noch ohne Arbeitsniederlegung regeln ließe, da doch zweifellos die Meister nicht alle auf dem von der Firma unterbreiteten Standpunkt ständen, man solle noch etzt das Gewerbegericht als Einigungskomitee in dieser Sache anrufen, dann würde sich ja zeigen, ob sich die Sache noch auf gütlichem Wege schlichten lasse; wenn nicht, so sei uns der lezte Schritt noch vorbehalten und man habe dadurch die Sache nicht abgeschwächt, sondern der Offenlichkeit gegenüber seine Waffe nur geschärft, man habe dann bewiesen, daß es den Klempnergehilfen Bremens nicht wie behauptet wird, um einen Streik zu tun ist, sondern daß sie gefornt sind,

Ihre Sache zu verbessern ohne jeglichen Streik, wenn nur eben möglich! Es wurde sodann gegen eine geringe Minorität beschlossen, daß Einigungskomitee als vermittelnde Instanz angurufen.

### Metallarbeiter.

Braunschweig. In der am 4. April abgehaltenen gemeinsamen Mitgliederversammlung erstattete der Geschäftsführer O. Hammer-schmidt den Tätigkeits- und Kassenbericht pro 1. Quartal 1903. Die Mitgliederbewegung hat trotz der Krise erfreuliche Fortschritte gemacht, wie folgende Zahlen beweisen: Neuaufnahmen 256, zugereist 72, übergetreten 2, Summa 280. Abgegangen durch Tod 4, freiwillig 9, gestrichen 20, abgereist 58. Waren es am Schluß 1902 1007 Mitglieder, so sind es jetzt 1254, die sich auf folgende Berufe verteilen: 521 Schlosser, 205 Dreher, 190 Formier, 99 Klempner, 84 Hilfsarbeiter, 90 Mechaniker, 23 Metallarbeiter, 18 Schleifer, 17 Reifenschmiede, 16 Gelbgießer, 16 Bohrschmiede, 11 Schmiede, 9 Feilenhauer, 9 Hobelschmiede, 8 Kettenschmiede, 5 Elektromonteur, 4 Gürtler, 4 Drahtmeister, 4 Maschinenbauer, 3 Stellmacher, 3 Silberarbeiter, je 1 Musterer, Zeugmünzer, Goldarbeiter, Justierer, Unterwischer, Modellschmiede, Uhrmacher, Tischler, Fräser, Heizer, Zingelarbeiter, Anfallatelier, Käffler und 12 weibliche Mitglieder. Die Kassenverhältnisse sind als günstige zu bezeichnen und schließt die Hauptkasse in Einnahme und Ausgabe mit 4255,68 M. ab. Die Lokalkasse verzeichnet 2059,11 M. Einnahme und 1177,70 M. Ausgabe, somit Bestand 884,17 M. Die Sterbekasse, welche 1034 Teilnehmer zählt, hatte eine Einnahme von 691,80 M., welcher eine Ausgabe für drei Sterbefälle von 384,50 M. gegenüberstand, mithin als Bestand 306,08 M. verblieben. Zum zweiten Punkt, Stellungnahme zum 1. Mai, erläuterte der Geschäftsführer an der Hand der leichten Generalversammlungsbeschlüsse die Stellung der Ortsverwaltung, die dahin geht, für mögliche Arbeitsruhe einzutreten. In den Betrieben, wo die Macht des Kapitalismus und die Kurz-sichtigkeit des Unternehmers es nicht zulassen zu seien, soll in der Weise demonstriert werden, daß ein Teil des Tagesverdienstes an die Lokalkasse abgeführt wird. In der sich hieran knüpfenden Debatte wurde von sämtlichen Kollegen diese Stellung gebilligt. Sodann wurde folgender Antrag angenommen: „Alle dienten Verbandskollegen, die gezwungen sind, am 1. Mai zu arbeiten, haben minde-

stens ein Drittel ihres Tagesverdienstes an die Lokalkasse abzuführen.“ Es steht zu erwarten, daß die Mitglieder die Bedeutung des 1. Mai zu würdigen wissen und diesem Beschuß Rechnung tragen. Die weitere Regelung dieser Sache wurde der Ortsverwaltung anheimgegeben. Sechs Kollegen wurden zu Verstärkung des Maßeskomitees gewählt. Sechs Kollegen wurden zu Verstärkung des Maßeskomitees gewählt.

### Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (G. K. 29 Hamburg).

#### Bekanntmachung.

Sollte sich das Mitglied Fritz Keibel, 142270, gelebt in Hamburg, in einer Filiale anmelden, so ersuchen wir hieron die Mitglieder anzuzeigen, um diese zu machen. — Die Mitglieder Josef Kugler, 124285, Paul Wapereowski, 142784, Erwin Hamm, 67608, Emil Priemer, 110106, Karl Rübiger, 136501, Peter Baaf, 104418, und Heinrich Müller, 112204, sind nach § 5 Abs. 2 beim S. des Status ausgeschlossen. Da ihr Aufenthalt unbekannt, konnte ihnen der Ausschluß nicht mitgeteilt werden. — Das Mitglied Rudolf Pfizenmayer, 187747, wohlt in Stuttgart, wurde auf Grund des § 5 Abs. 3 alinea b des Status ausgeschlossen. Bei Annahme in einer Filiale ist uns sofort Mitteilung zu machen, damit ihm der Ausschluß angezeigt werden kann. Beiträge sind von keinem der Ausgeschlossenen anzunehmen.

#### Berichtigung.

In dem Artikel „Der Generalstreik“ in Nr. 15 muß es in Zeile 8 von unten statt „theatralisches“ heißen theoretisches, und 18 Zeilen weiter oben statt „also“ alle.

### Inhalt von Nr. 17.

Der Arbeit Festtag. — Eine Herrschaft. — Abrechnung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes für das Jahr 1902. — Der Kampf in Iserlohn. — Deutscher Metallarbeiter-Verband: Bekanntmachung. — Aus den Agitation Bezirken: Nichtigstellung. — Korrespondenzen. — Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (G. K. 29); Bekanntmachung.

# Verbands-finzeigen.

#### Mitglieder-Sammlungen.

(In allen Versammlungen werden Mitglieder aufgenommen.)

Halle. Samstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, im „Haus“.

Altenburg. Samstag, 25. April, abends halb 9 Uhr im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.

Wittenberg. Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im „Sporthaus“.